

Besenheide-Föhrenwald 68

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Waldföhre dominiert, dazu einzelne Traubeneichen, Fichten, Vogelbeeren, Bergföhren, Lärchen, Tannen; Pionierbaumarten
Maximale Bestandeshöhe:
10 - 18 m
Bemerkungen:
Schlussgrad locker bis aufgelöst
Limitierende Faktoren:
Käfer: Die Waldföhre wird durch verschiedene Käfer befallen: Kleiner Waldgärtner (<i>Tomicus minor</i>), Grosser Waldgärtner (<i>Tomicus piniperda</i>), Blauer Föhrenprachtkäfer (<i>Melanophila cynaea</i>). Im Wallis und teilweise in Graubünden zusätzlich: Sechszähliger Föhrenborkenkäfer (<i>Ips acuminatus</i>) und Zwölfzähliger Föhrenborkenkäfer (<i>Ips sexdentatus</i>). Dies kann besonders auf Pionierstandorten zusammen mit der Mispel zu grösseren Schäden führen (Föhrensterben im Wallis).
Waldbau:
In naturnah strukturierten Beständen kann die Stabilität durch Holzschläge normalerweise nur wenig beeinflusst werden. In jungen Beständen, die wegen der früheren Bewirtschaftung (z. B. eingewachsene Weide) grossflächig homogen sind ist eine Stabilität durchforstung noch möglich. Wichtig ist das Einleiten der Verjüngung. Dies erfolgt mit schlitzartigen Öffnungen, in denen die Niederschläge direkt auf den Boden gelangen. Besonders im Wallis (Föhrensterben) ist es wichtig, bei Eingriffen vitale Mischbaumarten und grosse Sträucher zu fördern. Die Ansamung kann durch Bodenschürfungen gefördert werden. Der Bereich um Wurzelteller ist besonders günstig für die Ansamung. Pflanzungen sind auf dem extremen Standort meistens wenig erfolgreich, sie müssen meistens vor Wildverbiss geschützt werden.
Naturgefahren:
Steinschlag: Dieser Standort kann sich im Entstehungs- oder Transitgebiet von Steinschlag befinden. Wildbach/Hochwasser: Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

Vergleichstabelle

Standortstypen	BE/ FR	GR	SG	TI	UR	VD	VS
Besenheide-Föhrenwald 68	68	68 68C 68Q 68S	68	var	68 68C 68M 68R	945	14.3

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

68 Besenheide-Föhrenwald		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
Mischung Art und Grad	WFö 60 - 95 % Laubbäume 5 - 40 % Fi, LÄ, BFö, Ta 0 - 30 %	WFö 70 - 90 % Laubbäume 10 - 40 % Fi, LÄ, BFö, Ta 0 - 10 %
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Einzelbäume, allenfalls Kleinkollektive	Einzelbäume Schlussgrad locker
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge mind. ½ Höchstens die Hälfte der Kronen stark einseitig	Kronenlänge mind. 2/3 Nur wenige Kronen stark einseitig
Stand/Verankerung	Meistens lotrechte Bäume mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Bäume mit guter Verankerung, keine starke Hänger
Verjüngung Keimbett	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 2/3	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/3
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	In Lücken auf Mineralerde vorhanden	Auf Mineralerde vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 1 Trupp (2 - 5 a, durchschnittlich alle 100 m) oder Deckungsgrad mind. 3 % Mischung zielgerecht	Pro ha mind. 2 Trupps (je 2 - 5 a, durchschnittlich alle 75 m) oder Deckungsgrad mind. 5 % Mischung zielgerecht

2B